

EINWAND 7

Investmentbanken bieten Fonds an, die sich an Indizes wie dem DAX oder dem Dow Jones orientieren, sogenannte ETFs. Können die überhaupt nachhaltig sein?



Roland Kölsch,
Geschäftsführer
FNG-Siegel
(Label für
nachhaltige
Investmentfonds,
entwickelt vom
Forum
Nachhaltige
Geldanlagen)

Roland Kölsch: Ja. Sie bilden einfach einen Index ab. Das heißt, wenn ein Index wie der DAX steigt, gehen sie in der Regel eins zu eins mit hoch. Wenn er fällt, fallen sie normalerweise in gleicher Höhe. Ein nachhaltiger ETF kann sich zum Beispiel am MSCI World Socially Responsible Index oder am Dow Jones Sustainability Index orientieren. Ob diese Indizes aber dem eigenen Nachhaltigkeitsverständnis entsprechen, muss jeder Anleger für sich entscheiden.

Angeboten werden die Indizes von Investmentbanken oder Fondsgesellschaften, zum Beispiel BlackRock, UBS und der Deutschen Bank. Der Vorteil: Die Gesamtkosten bei ETFs belaufen sich auf 0,5 Prozent jährlich, weil sie nicht aktiv verwaltet werden – man bezahlt keinen Fondsmanager für die Gewichtungen. Bei Fonds sind es 1,5 bis 2 Prozent.

Weil Anlageberater nichts daran verdienen, bieten sie selten ETFs von sich aus an. Dabei bringen sie langfristig stabilere Nettoerträge. Auch Studien zeigen das im Vergleich. Fondsmanager haben keine hellseherischen Fähigkeiten und müssen erst die Kosten für die Verwaltung, das Management und das Marketing der Fonds reinarbeiten.

Ein ETF ist weniger flexibel als normale Aktienfonds. Bei einem Index rücken erfolgreiche Unternehmen auf, und weniger erfolgreiche fallen raus. Bei grünen Indizes werden nachhaltige aufgenommen und weniger nachhaltige ausgeschlossen. Aber das passiert nur zu bestimmten Fristen, etwa jedes Quartal. Wenn eines der Unternehmen im Index am 2. Januar in einen Umweltskandal verwickelt ist und ich entscheide, dass mir dieser ETF nicht mehr nachhaltig genug ist, muss ich mindestens bis zur nächsten Indexzusammenstellung am 31. März warten. Der ETF verkauft den Titel erst dann, weil er auch erst zu diesem Zeitpunkt aus dem Index fliegt. Bei Fonds geht das schneller.

Der Fondsmanager kann sofort handeln, wenn ein Skandal bekannt wird. Als Aktionär habe ich zudem ein Stimmrecht und kann theoretisch auf der Hauptversammlung

mehr Transparenz fordern oder mit Ausstieg drohen. Hier bündeln verantwortliche Fondsmanager die Einzelstimmrechte. Manche berichten auch so, dass der Kleinanleger erfährt, wie sein Investment gebündelt mit anderen eben doch Gewicht haben kann.

ETFs tun dies aus Kostengründen nicht. Eine nachhaltige Wirkung kann ich bei ETFs nur beeinflussen, indem ich entscheide, wo ich mein Geld anlege. Und selbst da ist Vorsicht geboten. ETFs können einen Index nämlich auf verschiedene Arten abbilden: Entweder investiert ein ETF in alle Unternehmen, die im Index gelistet sind, oder er investiert nur in die größten.

Die dritte Variante sind sogenannte synthetische ETFs: Hier bildet man mit mathematischen Methoden die Wertentwicklung eines Index ab. Durch den Einsatz solcher sogenannter Derivate kommt allerdings ein weiteres Finanzinstitut als Geschäftspartner im ETF-Konstrukt hinzu, der ausfallen kann. Der ETF-Anbieter minimiert das Risiko mit einer Versicherung. Als nachhaltiger Anleger muss man wissen, dass man so nicht direkt in Unternehmen und deren Aktien oder Anleihen investiert. Außerdem muss der Anleger mit einer Fehlerabweichung von jährlich bis zu zwei Prozent, in seltenen Fällen mehr, rechnen – übrigens auch wenn der ETF nur in die größten Unternehmen eines Index investiert.

Bei ETFs ohne bestimmte Nachhaltigkeitsstandards muss sich ein ethisch anspruchsvoller Anleger selbst erkundigen. Ein ETF, der auf geringen CO₂-Ausstoß achtet, könnte auf Kernkraft setzen. Ein ETF für E-Mobilität könnte auf Batteriehersteller setzen, die in den Kobaltabbau im Bürgerkriegsland Kongo verwickelt sind. Informationen bekommt man bei großen Direktbanken, auf Finanzportalen im Internet oder bei unabhängigen Finanzberatern auf Honorarbasis. Das kostet zwar am Anfang viel. Aber man spart die wiederkehrenden Provisionen. Eine Alternative: Man vertraut auf Qualitätssiegel für nachhaltige Geldanlagen, deren Kriterien einsehbar sind.